

I. FRANCKE, Leipzig

stärk in korrektester Ausführung und

6-Klavatur.

eigener Konstruktion.

6-Klavatur.

ähnlichen und der Jankóschel

uswechselung.

Ist vom Erfinder der Klaviatur wieder

Instrumentenbau 1887, Nr. 27:

erkannt, welche die von mir aufgestellte

Vorteile der relativen Billigkeit besitzt. I

und fand die Spielart vorzüglich.

Paul von Jankó.

Handwritten number 49006

Neue Schule

New School

für die

for the

Jankó-Klavatur

Jankó Key-Board

von

by

RICHARD HANSMANN.

OP. 44.

Heft I. Elementar-Kursus

Heft II. Fortbildungs-Kursus

Heft III. Fortbildungs-Kursus

Book I. Elementary Exercises

Book II. Further Exercises

Book III. Finishing Exercises

Edited and revised by William A. Brice, New York.

Preis jedes Heft 3M.

Price each book 25cs

Leipzig und Berlin

LEIPZIG, CARL MERSEBURGER.

Amsterdam: Seyffardt'sche Buchhandlung

New York: G. Schirmer, Musikverlag

In demselben Verlage erschienen

Schulen und Unterrichtswerke für alle Instrumente.

# JULIUS BLÜTTNER

Königlich Sächsische  Hof Pianofortefabrik

## LEIPZIG

Weststrasse 57, 59, 61, 63, 69, 71. — Plagwitzerstrasse 2, 4.

← Leistungsfähigste Fabrik Europas. →

1865 1. Preis	Merseburg.	1880 1. Preis (Flügel)	Sydney.
1867 1. Preis	für Nord-	1880 1. Preis (Pianino)	Sydney.
	deutschland	1881 1. Preis (Flügel)	Melbourne.
1867 1. Preis	Chemnitz.	1881 1. Preis (Pianino)	Melbourne.
1870 1. Preis	Kassel.	1883 1. Preis (Flügel)	Amsterdam.
1873 1. Preis (Ehrendiplom)	Wien.	1883 1. Preis (Pianino)	Amsterdam.
1876 1. Preis	Philadelphia.	1889 1. Preis (Flügel)	Melbourne.
1878 1. Preis	Pachla.	1889 1. Preis (Pianino)	Melbourne.

## Flügel und Pianinos

bewährtester Konstruktion.

## Instrumente mit Jankó-Klaviatur

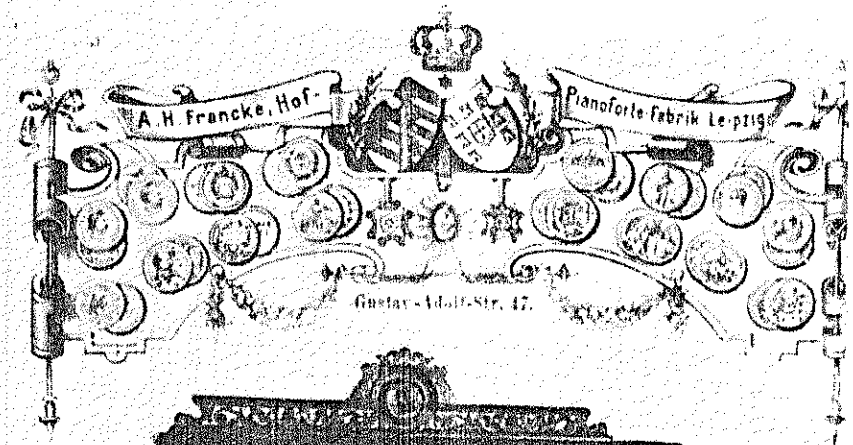
oder

## kombinierter Alt- und Neu-(Jankó) Klaviatur

nach Vereinbarung.

Export nach allen Weltteilen.

Vertreter und grosse Verkaufslager an allen bedeutenden Plätzen der Welt.



## Die Hof-Pianofortefabrik A. H. FRANCKE, Leipzig

empfiehlt ihre Fabrikate mit Jankó'scher Patent Klaviatur in korrektester Ausführung und zu billigster Berechnung.

**Kabinet-Flügel mit Jankó-Klaviatur.**

Jankó-Klaviatur, hergestellt in einfachem Hebel eigener Konstruktion.

**Salon-Pianino mit Jankó-Klaviatur.**

Salon-Pianino mit zwei Klaviaturen, der gewöhnlichen und der Jankó'scher eingerichtet zur leichten Auswechslung.

Die vorzügliche Herstellungsweise obiger Fabrik ist vom Erfinder der Klaviatur wiederholt hervorgehoben worden, zuletzt in der Zeitschrift für Instrumentenbau 1887, Nr. 27:

„Herr A. H. Francke in Leipzig hat eine Konstruktion ersonnen, welche die von mir aufgestellten Bedingungen erfüllt und in ihrer Einfachheit auch die grossen Vorteile der relativen Billigkeit besitzt. Ich habe bereits Gelegenheit gehabt, diese Konstruktion zu prüfen, und fand die Spielart vorzüglich.“

Totiz. den 15. Juni 1887.

Paul von Jankó.

Ne  
Jankó

Heft  
Book

Preis: jedes

2

DMS C. 8006

Alle Rechte vorbehalten. — All rights reserved.

Bei Abfassung  
Jankó-Klavatur  
Schüler ein mögli-  
ordnetes Übungs-  
Anfänger auf dem  
trautheit mit der J  
diesem Grunde, so  
nicht ohne Not zu  
nur so viel Raum ge-  
der Einrichtung de  
In grösserer Anza  
klärenden Worte  
einzudringen wils  
neue Klaviatur  
abweichenden Beh  
Unterricht auf der  
Wenn dagegen d  
einzelne Abweichun  
aufweist, so wolle  
scheidenheit der J  
folgerichtig auch z  
richtsgänge führen  
eine ausserordentli  
bedeutet, das wird  
seines Studiums zu  
Schule ist übrigens  
Jankó-Klavatur s  
derselben unterriehl  
enthält dieselbe all

Leipzig, den

## VORWORT.

Bei Abfassung der vorliegenden »Neuen Schule für die Jankó-Klaviatur« war es mir vor Allem darum zu thun, dem Schüler ein möglichst reichhaltiges und streng progressiv geordnetes Übungsmaterial an die Hand zu geben, welches dem Anfänger auf dem kürzesten Wege zur völligen praktischen Vertrautheit mit der Jankó-Klaviatur zu verhelfen geeignet ist. Aus diesem Grunde, sowie, um den Kaufpreis der »Neuen Schule« nicht ohne Not zu erhöhen, wurde den theoretischen Erläuterungen nur so viel Raum gewährt, als unerlässlich war, um den Schüler mit der Einrichtung der Neuklaviatur genügend vertraut zu machen. In grösserer Anzahl beigegebene Abbildungen kommen dem erklärenden Worte reichlich zu Hilfe. Wer tiefer in die Sache einzudringen wünscht, findet in Paul von Jankó's Schrift »Eine neue Klaviatur« Wien 1886 alles Weitere. Zu irgend welcher abweichenden Behandlung der musikalischen Theorie giebt der Unterricht auf der Jankó-Klaviatur nicht den mindesten Anlass. Wenn dagegen die Anordnung des technischen Lehrmaterials einzelne Abweichungen von dem Lehrgange bei der alten Klaviatur aufweist, so wolle man nicht übersehen, dass die wesentliche Verschiedenheit der Jankó-Klaviatur von der alten Tastatur eben folgerichtig auch zu einzelnen Eigentümlichkeiten im neuen Uebersichtsgange führen musste. Dass der letztere aber gegen früher eine ausserordentliche Ersparnis an Zeit und Mühe für den Schüler bedeutet, das wird, so hoffe ich, dem Lernenden im Verlaufe seines Studiums zu seiner Freude sehr bald klar werden. Die Schule ist übrigens so eingerichtet, dass auch Lehrer, welche die Jankó-Klaviatur selbst noch nicht technisch beherrschen, nach derselben unterrichten können. Auch für den Selbstunterricht enthält dieselbe alles Wissenswerte für den Schüler.

Leipzig, den 16. Oktober 1891.

Richard Hansmann.

## PREFACE.

In writing this new "Tutor for Jankó's Piano", it has been my chief aim to furnish the pupil with copious and, at the same time, strictly progressively arranged material for practice, so as to enable him in the shortest possible time to acquire practical mastery of Jankó's Piano. For the same reason, and also to avoid unnecessary increase of price, all theoretical explanations have been confined within the space absolutely requisite to make the pupil sufficiently familiar with the arrangement of the new key-board. The explanations have been liberally supplemented by numerous illustrations. Students who wish to go more deeply into the matter may be referred to Paul von Jankó's *Eine Neue Klaviatur* (Vienna 1886). In imparting instruction on Jankó's Piano, there is no necessity to depart from the usual treatment of musical theory. If, on the other hand, the arrangement of the technical material is other than that adopted in manuals for the old key-board, it should not be forgotten that the essential dissimilarity between Jankó's and the old key-board must necessarily lead to some differences in the course of instruction. The pupil will, I trust, perceive with pleasure as his studies progress that the new method offers him an extraordinary saving of time and trouble as compared with the old. For the rest, the work is so arranged that even teachers who do not possess a technical command of Jankó's Piano, can instruct in it. For self-tuition, too, the work contains everything which the pupil requires to know.

Leipzig, 16. October 1891.

Richard Hansmann.

Die gebräuchlichsten musikalischen Kunstausdrücke. — The most customary musical Terms.

accelerando — beschleunigend — *accelerated*  
 adagio — langsam — *slow, easy*  
 ad libitum — nach Belieben — *at the pleasure of the performer*  
 agitato — unruhig bewegt, leidenschaftlich — *with agitation*  
 al fine — bis zum Ende — *till the end*  
 allegretto — munter, etwas geschwind — *somewhat quick*  
 allegro — hurtig, geschwind — *quick, lively movement*  
 al segno — bis zum Zeichen — *till the sign*  
 andante — gehend, ruhig fortschreitend — *going, calm*  
 andantino — etwas ruhig, nicht zu langsam — *not too fast*  
 anima — Seele — *with animation*  
 arpeggio — harfenartiger Anschlag, gebrochener Akkord — *arpeggio*  
 assai — sehr — *very*  
 a tempo — im Zeitmass — *in time*  
 attacca — falle ein, fange an (fahre ohne Unterbrechung fort) — *attack immediately*  
 brio — Feuer, Lebhaftigkeit — *brilliant, feeling*  
 cadenza — Tonschluss, Schlusswendung — *cadence*  
 calando — schwächer und langsamer werdend — *gradually diminishing in tone and quickness*  
 cantabile — gesangvoll — *singing*  
 coda — Schlussanhang — *conclusion*  
 col colla, con — mit — *with*  
 comodo — gemächlich — *commodious*  
 corda — Saite — *string*  
 crescendo — zunehmend an Stärke, wachsend — *with a gradual increase in power of tone*  
 cromatico — chromatisch, in Halbtönen schritten fortgehend — *chromatic*  
 da capo — vom Anfang — *from the beginning*  
 dal segno D. S. — vom Zeichen — *from the sign*  
 decima — die 10. Tonstufe — *tenth*  
 decrescendo — abnehmend, schwächer werdend — *gradually decreasing in power of tone*  
 destra — rechte Hand — *right (hand)*  
 diminuendo — abnehmend, schwächer werdend — *gradually decreasing in power of tone*  
 dolce — sanft, zart — *soft and sweet*  
 due corde — zwei Saiten — *two strings*

egualmente — gleichmässig — *equally*  
 espressivo — ausdrucksvoll — *expressive*  
 fermata — Ruhepunkt — *pause, point of repose in melody*  
 fine — Ende — *end*  
 forte — stark, laut — *loud*  
 fortissimo — sehr stark — *very loud*  
 forzato fr. — verstärkt, hervorgehoben — *with emphasis and force*  
 fuoco — Feuer, Leidenschaft — *fire*  
 giocoso — lustig, fröhlich — *joocse, humorous*  
 giusto — angemessen, gehörig — *with taste*  
 glissando — gleitend, rutschend — *gliding*  
 grave — ernst, schwer gemessen — *very slow and solemn, serious*  
 grazioso — anmutig — *graceful*  
 intervallo — Zwischenraum, Entfernung zweier Töne voneinander — *interval*  
 introduzione — Einleitung — *introduction*  
 larghetto — etwas breit, etwas gedehnt — *slow, somewhat lengthened*  
 largo — breit, gedehnt, langsam — *very slow, lengthened*  
 legato — gebunden — *in a smooth and connected manner*  
 legatissimo — sehr gebunden — *very connected*  
 leggiero — leicht, locker — *easy*  
 lento — langsam, träge, schlaff — *slow*  
 listesso tempo — dasselbe Zeitmass wie vorher — *the same time*  
 loco — am (rechten) Ort — *play as written*  
 lungo — lang — *long*  
 maestoso — majestätisch — *majestically*  
 maggiore — der (die) grössere (auf die Terz der Tonart bezüglich) — *major*  
 marcato — hervorgehoben — *marked*  
 martellato — gehämmert (hart abgestossen) — *with a sharp blow*  
 meno — weniger — *less*  
 mesto — traurig, betrübt — *sorrowful*  
 mezzoforte (mf.) — halbstark — *rather loud*  
 minore — der (die) kleinere (auf die Terz der Tonart bezüglich) — *minor*  
 moderato — mässig — *with a moderate degree of quickness*  
 molto — viel, sehr — *much*  
 morendo — absterbend, hinscheidend

— *with a gradual diminution in one*  
 mosso — bewegt — *moved*  
 moto — Bewegung — *movement*  
 nona — die neunte Tonstufe — *ninth*  
 non tanto, non troppo — nicht zu sehr, nicht zu viel — *not too much*  
 ottava — die achte Tonstufe — *octave*  
 passaggio — melodischer Durchgang, Folge laufender Figuren — *passage*  
 patetico — erhaben, tief angeregt, pathetisch — *pathetic*  
 pausa — Pause, Schweigezeichen — *rest, sign of a rest*  
 perdendosi — sich verlierend, abnehmend an Stärke — *a dying away*  
 piacere (a piacere) — nach Belieben — *at the pleasure of the performer*  
 pianissimo — sehr leise — *extremely soft*  
 piano — leise — *soft, piano*  
 più — mehr — *more*  
 poco un poco — wenig ein wenig — *a little, rather*  
 poco a poco — nach und nach, allmählich — *by degrees, gradually*  
 poi — hierauf, sodann — *then*  
 portamento — getragen (die Mitte haltend zwischen legato und staccato) — *bearing on with the hand*  
 possibile — möglich — *as possible*  
 preludio — Vorspiel — *prelude*  
 presto — sehr schnell — *very quick*  
 prestissimo — ausserst schnell — *the most rapid degree of movement*  
 prima vista — vom Blatt — *at first sight, to play at sight*  
 prima volta — das erste Mal — *the first time*  
 quarta — die 4. Tonstufe — *fourth*  
 quasi — fast, gleichsam, beinahe — *rather like*  
 quinta — die 5. Tonstufe — *fifth*  
 rallentando — zögernd, zurückhaltend, — *gradually diminishing in time*  
 ripetizione — Wiederholung — *replica*  
 risoluto — entschlossen — *resolute*  
 rinforzato — verstärkt (betonend) — *with additional tone and emphasis*  
 ritardando — zögernd, zurückhaltend, langsamer werdend — *gradually diminishing in time*  
 ritenuto — zurückgehalten, verlangsamt — *retarding*  
 ritornello — Vor-, Zwischen- oder Nachspiel — *ritornello*  
 scala — Tonleiter — *scale*  
 scherzando — scherzend — *humorous*

secondo — der zweite — *the second*  
 segno — Zeichen — *sign*  
 segue — es folgt, man fahre fort — *continue*  
 semplice — einfach, kunstlos, anspruchslos — *with simplicity*  
 sempre — immer — *always*  
 senza — ohne — *without*  
 serio — ernst, ernsthaft — *serious*  
 sesta — die 6. Tonstufe — *sixth*  
 settima — die 7. Tonstufe — *seventh*  
 sforzato fr. — verstärkt, betont — *emphatically struck*  
 simile — ähnlich — *similar, like*  
 sin al fine — bis zum Ende — *till the end*  
 sinistra — linke Hand — *left (hand)*  
 slentando — abspannend, zögernd und verklingend — *leaving*  
 smorzando — verlöschend, verklingend — *gradually diminishing in tone*  
 sopra — über, oben — *upon, above*  
 sordino — Dämpfer — *damper*  
 sostenuto — ausgehalten — *sustained*  
 spirito — Geist, Seele — *spirit*  
 staccato — kurz abgestossen — *detached*  
 stringendo — eilend, treibend — *accelerating*  
 subito — plötzlich, schnell — *sudden*  
 tempo — Zeitmass — *time, measure, degree of movement*  
 tenuto — gehalten — *sustained, held*  
 terza — die 3. Tonstufe — *third*  
 tranquillo — ruhig — *tranquil*  
 trasposizione — Übertragung, Versetzung eines Tonsatzes auf eine andere Tonart — *transposition*  
 tre corde — drei Saiten — *on three strings*  
 tremolo — Bebung — *tremolo*  
 trillo — Triller — *trill*  
 tutta la forza — mit grösster Kraft — *with full strength*  
 tutte corde — alle Saiten — *all strings*  
 una corda — eine Saite — *on one string*  
 undecima — die 11. Tonstufe — *eleventh*  
 unisono — im Einklang — *unison*  
 un poco — ein wenig — *a little*  
 veloce — schnell — *with velocity*  
 vivace — lebhaft — *briskly, vivaciously*  
 vivo — lebhaft — *vivaciously*  
 volta — das Mal (z. B. prima volta, erstes Mal) — *time*  
 volti subito (v. s.) — wende schnell um — *turn quickly*

1. Die E

Die Jankö-Klaviatur hat Tasten-Reihen zu wechseln gruppen schwarzgestreiften einander ab. Fig. Anschlagshäckerle

In der ersten 3 schwarzgestreiften mit einander

In der zweiten schwarzgestreiften rade Zahlen mit

Beide Tasten sind in der nicht genau senkrechten oberen Reihe der oberen Reihe

Die in beiden sprechen den 12. unsere heutige M

Die in Fig. 4 man eine Oktave Jankö-Klaviatur s Klaviatur hat ein

Terms.

der zweite — 2<sup>d</sup> second  
 ehen — sign  
 folgt, man fahre fort —  
 einfach, kunstlos, an-  
 — with simplicity  
 mer — always  
 ie — without  
 rust, ernsthaft — serious  
 6. Tonstufe — sixth  
 die 7. Tonstufe — seventh  
 — verstärkt, betont —  
 struck  
 nlich — similar, like  
 — bis zum Ende — till  
 nke Hand — left hand  
 — abspannend zögernd  
 gend — leaning  
 — verlöschend, verklin-  
 — gradually diminishing in tone  
 er, oben — upon, above  
 Dämpfer — damper  
 — ausgehalten — sustained  
 weist, Seele — spirit  
 kurz abgestossen — de-  
 — eilend, treibend —  
 stlich, schnell — sudden  
 itmass — tone, measure,  
 movement  
 halten — sustained, held  
 3. Tonstufe — third  
 — ruhig — tranquil  
 ie — Übertragung Ver-  
 — des Tonsatzes auf eine an-  
 — fe — transposition  
 drei Saiten — on three  
 bebung — tremolo  
 Her — trill  
 ra — mit grösster Kraft  
 strength  
 — alle Saiten — all strings  
 — eine Saite — on one  
 — die 11. Tonstufe — ele-  
 im Einklang — unison  
 ein wenig — a little  
 hnell — with velocity  
 raft — briskly, vivaciously  
 ft — vivaciously  
 Mal z. B. prima volta,  
 — time  
 — c. s. — wende schnell  
 quickly

Einleitung.

1. Die Einrichtung der Jankó-Klavatur.

Die Jankó-Klavatur ist aus sechs über einander gestellten Tasten-Reihen zusammengesetzt. In jeder dieser sechs Reihen wechseln gruppenweise gleich grosse weisse und gleich grosse schwarzgestreifte Tasten, die Anschlagbäckerchen genannt, mit einander ab. Fig. 1 zeigt die ganze Klaviatur, welche 255 einzelne Anschlagbäckerchen enthält.

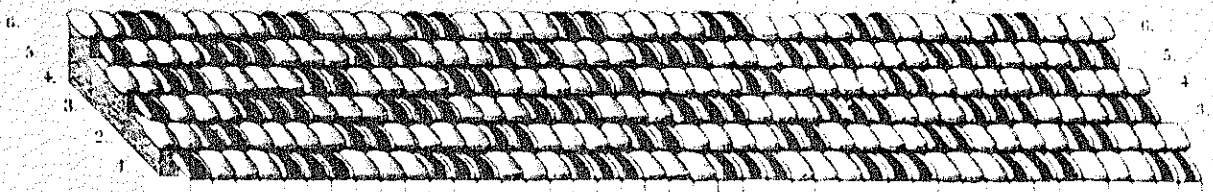


Fig. 1

In der ersten untersten Reihe wechseln je 3 weisse und 3 schwarzgestreifte Anschlagbäckerchen (ungerade Zahlen) mit einander ab. (Siehe Fig. 2.)

In der zweiten (nächst höheren) Reihe wechseln je 2 schwarzgestreifte und 4 weisse Anschlagbäckerchen (gerade Zahlen) miteinander ab. (Siehe Fig. 3.)

Beide Tastenreihen mit zusammen 12 Anschlagbäckerchen sind in der Klaviatur übereinander gestellt, jedoch nicht genau senkrecht, sondern derart, dass je eine Taste der oberen Reihe in die Mitte über zwei Tasten der unteren Reihe zu stehen kommt. (Siehe Fig. 4.)

Diese beiden Tastenreihen (Fig. 4 a und b) entsprechen den 12 verschiedenen Tönen, aus denen sich unsere heutige Musik zusammensetzt.

Die in Fig. 4 aneinandergereihten 12 Tasten nennt man eine Oktave; die letztere wiederholt sich auf der Jankó-Klavatur siebenmal. Wir sagen daher, die Jankó-Klavatur hat einen Umfang von sieben Oktaven. (Siehe Fig. 5.)



Fig. 5.

Introduction.

1. The Arrangement of Jankó's Piano.

Jankó's Piano consists of six rows of keys placed one above the other. Each of these six rows consists of alternate groups of white and black keys of the same size, called checks. Fig. 1 shows the complete key-board of 255 single keys.

In the first or lowest row groups of 3 white alternate with groups of 3 black checks (odd numbers). See Fig. 2.

In the second row, the one next above, groups of 2 black alternate with groups of 4 white checks (even numbers). See Fig. 3.

These two rows of 12 checks each are placed one above the other, not vertically, but so that each check of the upper row stands in the middle between two check of the lower row (see Fig. 4.)

These two rows of checks (Fig. 4 a and b) correspond to the 12 tones of which our present musical system is composed.

The 12 checks ranged alongside of each other in Fig. 4 are called an octave, the octave is repeated 7 times on Jankó's piano, consequently we say that Jankó's piano has a compass of 7 octaves (see Fig. 5.)

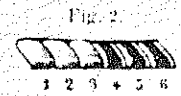


Fig. 2.

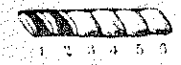


Fig. 3.



Fig. 4.

Über den ersten beiden Tastenreihen (Fig. 4 *a* und *b*) stehen in unserer Klaviatur zwei weitere Tastenreihen, welche dieselbe Einwirkung zeigen, wie die ersten. Die Anschlagbäckchen der dritten Reihe stehen genau über den Anschlagbäckchen der ersten Reihe, diejenigen der vierten genau über jenen der zweiten Reihe, und entsprechen gleichen Tönen. Es sind also gleich Reihe 1 und 3 oder *a* und *a'* und Reihe 2 und 4 oder *b* und *b'* (siehe Fig. 6).

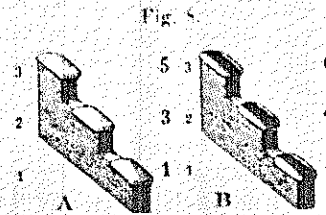
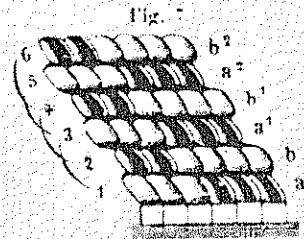
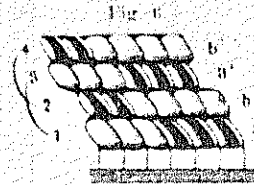
Die vollständige Jankó-Klaviatur enthält aber ausser diesen vier Tastenreihen (Fig. 6, *a*, *b* und *a'*, *b'*) noch zwei weitere (ebenso eingerichtete) Tastenreihen, im Ganzen also sechs. (siehe Fig. 7.) Von diesen sechs Reihen haben die 1., 3. und 5. oder *a*, *a'*, *a''* gleiche Bedeutung und entsprechen gleichen Tönen; ebenso haben die 2., 4. und 6. Reihe oder *b*, *b'*, *b''* gleiche Bedeutung.

Drückt man irgend eines der Anschlagbäckchen in einer der sechs Reihen nieder, so bewegen sich zwei gleiche Bäckchen in anderen Reihen mit, und zwar bewegen sich zugleich die 1., 3. und 5. Reihe oder die 2., 4. und 6. Reihe.

Je drei (übereinanderstehende) Bäckchen der 1., 3. und 5. Reihe und je drei übereinanderstehende Bäckchen der 2., 4. und 6. Reihe sind miteinander zu einer Taste verbunden (siehe Fig. 8 *A* und *B*) und geben daher nur einen und denselben Ton, nicht zwei oder gar drei Töne oder zwei und dreimal stärkere Töne. Also je eine Taste besteht aus drei Anschlagstellen. (Weiße Tasten = Fig. 8 *A*, 1, 2, 3; schwarzgestreifte Tasten = Fig. 8 *B*, 1, 2, 3.)

Wie bei der älteren Klaviatur so hat auch bei der Jankó-Klaviatur der Spieler seinen Sitz genau vor der Mitte derselben zu nehmen und zwar in solcher Höhe, dass, wenn die Hand mit mässig gekrümmten Fingern zwanglos auf die Tasten gelegt wird, der Vorderarm eine wagerechte Lage erhält.

Over the first two rows of checks (Fig. 4 *a* and *b*), this keyboard has two other rows arranged on the same plan as the first two. The checks of the third row stand precisely over the checks of the first row, those of the fourth row vertically over those of the second row, and correspond to the same tones. Rows 1 and 3 or *a* and *a'*, and rows 2 and 4, or *b* and *b'*, are therefore identical (see Fig. 6).



Besides these four rows of checks (Fig. 6, *a*, *b*, *a'*, *b'*) Jankó's complete key-board contains two other rows arranged in the same manner, making altogether six rows, see Fig. 7). Of these six rows, the 1st, 3rd and 5th or *a*, *a'*, *a''* have the same importance and answer to the same notes; the 2nd, 4th and 6th rows or *b*, *b'*, *b''* also correspond to each other.

If one of the checks in any one of the rows be pressed down, two similar checks will move in other rows, namely, the 1st, 3rd and 5th rows or the 2nd, 4th and 6th rows move simultaneously.

Any three keys which stand vertically one above the other in the 1st, 3rd and 5th rows, and any three keys standing above each other in the 2nd, 4th and 6th rows are connected together so as to form one key (see Fig. 8 *A* and *B*) and consequently only give one and the same note, not two or three notes or notes of double or triple loudness. Each key therefore consists of three checks, white keys = Fig. 8 *A*, 1, 2, 3; black keys = Fig. 8 *B*, 1, 2, 3).

As with the old key-board, the player must sit exactly before the middle of Jankó's keyboard, and at such a height that when the hand, with slightly bent fingers, rests easily upon the keys, the forearm is in a horizontal position.

In Fig. 9 *B* ist stimmigen (dur-D). Man ersieht daraus krümmten Finger-g und daher wirklich die Lage desselben der Klaviatur, während klanges nach Desd.

Die Bezeichnung Spielübungen bestel Ziffern 1 bis 5, wo zählt — jede Ziffer



aber bei jeder Taste Anschlagstellen zu bei der Bezeichnung merkmale.

Die einfachen zweite und 3. und 4. Ziffern mit ein auf die erste 1. und 2. Ziffern mit ein auf die dritte 5. und 6.

\* Es wird angehaltung selbst vorführt namen kennt.

Fig. 9 and 10. This key-board plan as the first row vertically over fourth row vertically over fifth and correspond to and 3 or a and a', and b' are therefore

s of checks (Fig. 6) lete key-board conanged in the same six rows (see Fig. 7). 3rd and 5th (or a, ortance and answer d 4th and 6th rows d to each other.

any one of the rows ar checks will move o 1st, 3rd and 5th o 6th rows move si-

stand vertically one 3rd and 5th rows, ng above each other ws are connected to- key (see Fig. 8) I nly give one and the ce notes or notes of Each key therefore hite keys == Fig. 8 J S B, 1, 2, 3).

ard, the player must die of Janko's key- hand, with slightly he forearm is in a

In Fig. 9 B ist die Finger- und Handstellung beim vierstimmigen Cdur-Dreiklang (C-major, rechte Hand\*) dargestellt. Man ersieht daraus, dass die Lage der Hand und der sanft gekrümmten Finger genau dem anatomischen Baue beider entspricht und daher wirklich zwanglos und natürlich ist. Fig. 9 A zeigt die Lage desselben Akkordes auf einer schematischen Darstellung der Klaviatur, während Fig. 9 C Transpositionen desselben Dreiklanges nach Desdur und Ddur darstellt.

Die Bezeichnung des Fingersatzes für die späteren praktischen Spielübungen besteht auch bei der Janko-Klaviatur aus den üblichen Ziffern 1 bis 5, wobei — in beiden Händen vom Daumen an gezählt — jede Ziffer einem bestimmten Finger entspricht. Da wir

Fig. 9 B shows the position of the fingers and hand for the C major triad (C, E, G) — right hand. It will be seen that the position of the hand and the slightly bent fingers corresponds to the anatomical construction of both and is consequently perfectly unconstrained and natural. Fig. 9 A shows the position for the same chord on a schematic plan of the key-board. and Fig. 9 C shows the transpositions of the same triad to Dflat and D major.

The notation for the fingering of the practical exercises consists in Janko's key-board of the usual figures 1 to 5, both hands being counted from the thumb, and each figure indicating a special finger. But as there are three checks to each key and conse-

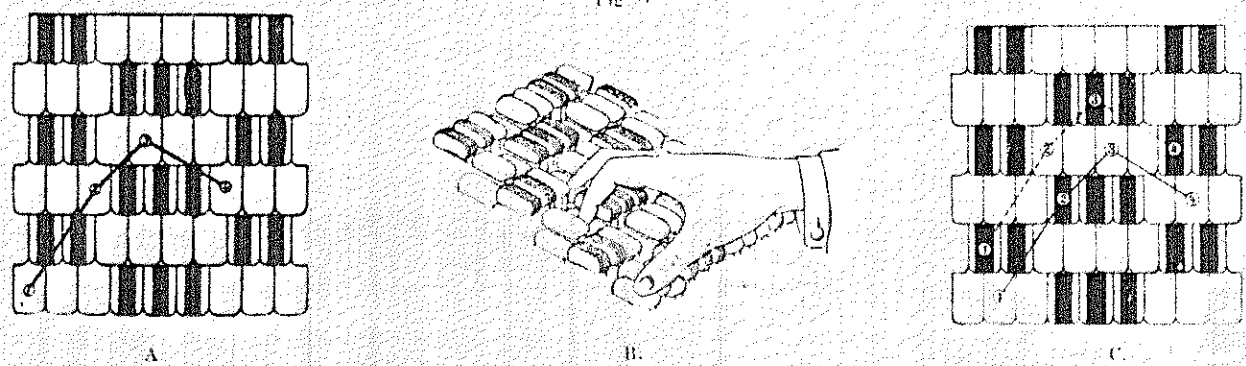


Fig. 9

aber bei jeder Taste und deshalb auch für jeden Finger drei Anschlagstellen zu unterscheiden haben, so bedienen wir uns bei der Bezeichnung des Fingersatzes folgender Unterscheidungsmerkmale:

- Die einfachen Zahlen 1, 2, 3, 4, 5 beziehen sich auf die zweite (mittlere) Anschlagstelle jeder Taste (Fig. 7, 3. und 4. Tastenreihe);
- Ziffern mit einem Punkt unten (1, 2, 3, 4, 5) beziehen sich auf die erste (unterste) Anschlagstelle jeder Taste (Fig. 7, 1. und 2. Tastenreihe);
- Ziffern mit einem Punkt oben (1, 2, 3, 4, 5) beziehen sich auf die dritte (oberste) Anschlagstelle jeder Taste (Fig. 7, 5. und 6. Tastenreihe).

quently for each finger we use the following marks to distinguish them:

- The plain figures 1, 2, 3, 4, 5, denote the second or middle check of each key (Fig. 7, 3rd and 4th rows);
- Figures with a dot underneath: 1, 2, 3, 4, 5, denote the first or lowest check of each key (Fig. 7, 1st and 2nd rows);
- Figures with a dot above 1, 2, 3, 4, 5, denote the third or uppermost checks of each key (Fig. 7, 5th and 6th rows).

\* Es wird angenommen, dass der Lehrer dem Schüler diese Handhaltung selbst vorführt, da der letztere hier noch weder Noten- noch Tastennamen kennt.

\* It is assumed that the teacher will show the pupil this position of the hand, the pupil being as yet ignorant of the names of the notes and keys.



Die Tasten der Klaviatur liegen etwas gegen den Spieler hin geneigt. (Siehe Fig. 9 B.) Diese geneigte Stellung der Tasten ist von besonderem Vorteil für den Spieler, denn, anstatt dass der Spieler genötigt wird, die Hand im Gelenke zu biegen, ist gleichsam die Klaviatur selbst gebeugt, und man gewinnt dadurch die anerkannten Vorteile der sogenannten Liszt'schen Handstellung, ohne die Hand im Gelenk krümmen zu müssen. Dies wird anschaulich gemacht durch Fig. 10 und 11, von welchen die letztere diejenige Stellung der Taste angiebt, welche auf der neuen Klaviatur in Anwendung kommt.

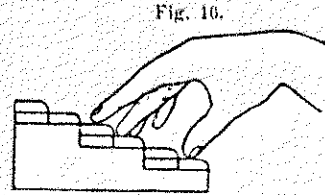


Fig. 10.

The keys slope a little towards the player (see Fig. 9 B), an arrangement which offers the special advantage that instead of the player having to bend his hand, the key-board is so to speak bent towards him, by which he secures all the advantages of the so-called Liszt position without having to bend the hand at the wrist. This will be clear on reference to Figs. 10 and 11, the latter of which shows the position of the keys in the new board.

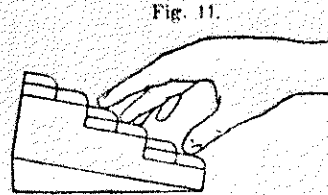


Fig. 11.

Jedes Anschlagsbäekchen ist seitlich abgerundet und gewährt dadurch eine vermehrte Sicherheit im Anschlag. Bei flachen Tasten (siehe Fig. 12) läuft man viel eher Gefahr, die benachbarte Taste mit anzuschlagen, als dies bei abgerundeten der Fall ist (siehe Fig. 13).

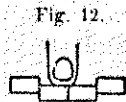


Fig. 12.



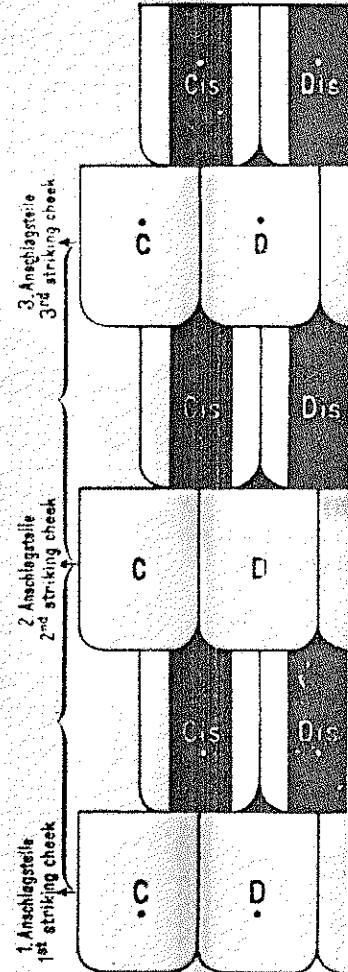
Fig. 13.

Durch den Wegfall der alten Obertasten und der Notwendigkeit des zeitweiligen Hineingreifens zwischen dieselben, sowie durch die geringere Mensur der Neuklaviatur (die Oktave misst hier nur 12 cm gegenüber 16 1/2 cm auf der gewöhnlichen alten Klaviatur) wird die Treffsicherheit noch um ein Bedeutendes erhöht.

Each check is rounded at the sides, which adds to accuracy in playing, because the danger of striking two keys at once is much greater with flat keys (see Fig. 12) than with rounded ones (see Fig. 13).

The removal of the old projecting keys and, with them, of the necessity for sometimes touching the spaces between them, together with the diminished span of the new key-board (the octave measures only 5 inches instead of 6 1/2 inches as in the old piano-keyboard) adds essentially to accuracy in striking the notes.

Die folgende Darstellung der 6 Tasten mit genauer schlagstellen jeder. Der Schüler kann drei untereinander men als zusammen.



er (see Fig. 9 B). an-  
tage that instead of  
-board is so to speak  
the advantages of the  
end the hand at the  
Figs. 10 and 11, the  
which shows the po-  
the keys in the new

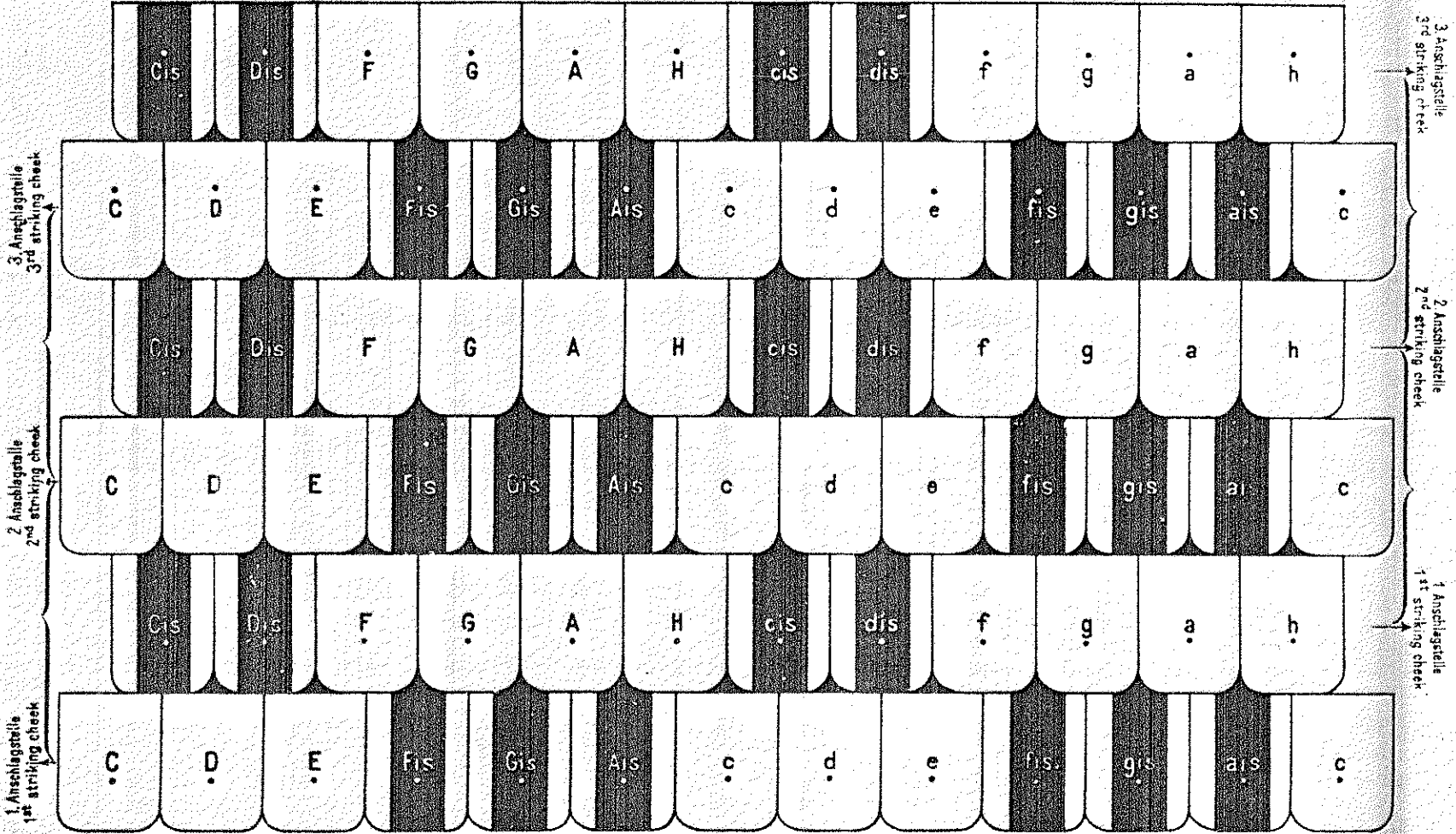
Die folgende Fig. 14 giebt dem Schüller eine schematische  
Darstellung der 6 Tastenreihen durch den Umfang von zwei Ok-  
taven mit genauer Unterseheidung der drei verschiedenen An-  
schlagstellen jeder Taste.

Der Schüller kann hier schon ersehen, in welcher Weise je  
drei untereinanderstehende Anschlagstellen durch gleichen Na-  
men als zusammengehörig bezeichnet sind.

The following figure 14 gives the pupil a full-size plan  
of the six rows of cheeks through a compass of two octaves.  
The cheeks where each key is struck are carefully indicated.

The pupil can already notice that the three cheeks standing  
vertically one over the other are denoted by the same name,  
as being parts of the same key.

Fig. 14.



cheek is rounded at  
because the danger  
with flat keys (see  
ones (see Fig. 13).

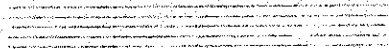
projecting keys and  
sometimes touching  
ininished span of the  
inches instead of 6 1/2  
essentially to accuracy

## 2. Erste Notenkenntnisse.

Die musikalischen Schriftzeichen, durch welche man die einzelnen Töne anzeigt, werden Noten genannt. Dieselben bestehen aus kreisförmigen bald hohlen, bald schwarz angefüllten Zeichen (Köpfen), an denen zuweilen noch einzelne Geltungsstriche (Stiele) und Haken (Fahnen) angebracht sind:



Zur genaueren Aufzeichnung der Noten bedient man sich einer Gruppe von 5 dicht übereinander liegenden Linien, das Liniensystem genannt:



Man schreibt nun die Noten sowohl auf diese 5 Linien, als auch in die 4 Zwischenräume zwischen den Linien:

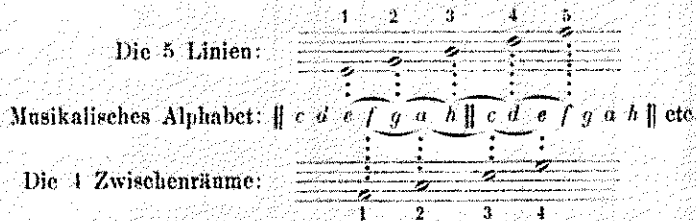


Die einzelnen Linien und Zwischenräume und die auf oder in dieselben geschriebenen Noten erhalten besondere Namen, welche zusammen das musikalische Alphabet bilden. Dasselbe besteht aus folgenden sieben Buchstaben:

*c d e f g a b.*

Aus diesen sieben Buchstaben und deren vielfacher Wiederholung\* setzen sich die Bezeichnungen aller musikalischen Töne in ähnlicher Weise zusammen, wie sich aus der vielfachen Wiederholung der kleinen Tastengruppe in Fig. 4 (pag. 5) die ganze Klaviatur (Fig 5) bildete.

Die Namen der einzelnen Linien und Zwischenräume ersieht der Schüler aus folgender Tabelle:



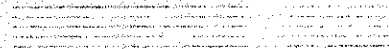
\* Verschiedene Abänderungen dieser Namen wird der Schüler später kennen lernen.

## 2. The Elements of Musical Notation.

The signs which are used to denote musical tones are called notes. These consist of circles and dots, the value of which may be altered by adding stems and tails of different shapes



To indicate the note more clearly we use a group of 5 lines one above the other. These lines are called a staff:



The notes are written both on the 5 lines and on the 4 spaces between them.

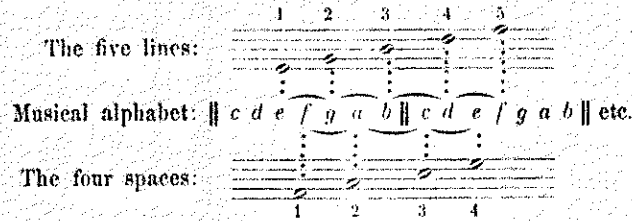


Each line or space and the note written on or in it has a special name. These names form the musical alphabet: they consist of the letters

*c d e f g a b.*

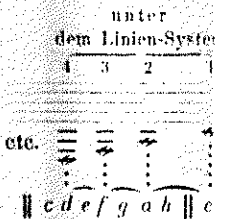
By combining these 7 letters and their repetitions\* we denote all musical notes, just as the entire key-board is obtained by combining the repetitions of the little group of keys in Fig. 4 (page 5).

The names of the lines or spaces will be seen from the following table



\* Various alterations of these names will be learnt by the pupil later on.

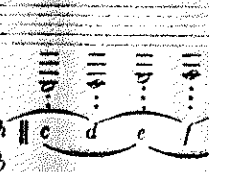
Da diese neun-  
ten nicht ausreicht  
Klaviatur war viel  
des Liniensystem  
und zwischen wel  
der letzteren kann  
Alphabetes leicht



Noten über und  
E



Ordnen wir die  
mässiger Folge (d. h  
Alphabets) an, so et



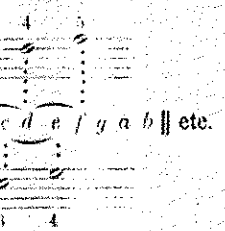
**Notation.**  
sical tones are called  
the value of which  
f different shapes:

etc.  
se a group of 5 lines  
l a staff:  
s and on the 4 spaces  
l spaces:

en on or in it has a  
cal alphabet: they

petitions\* we denote  
board is obtained by  
p of keys in Fig. 4

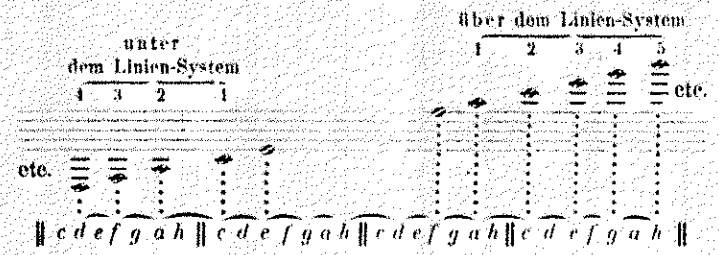
l be seen from the



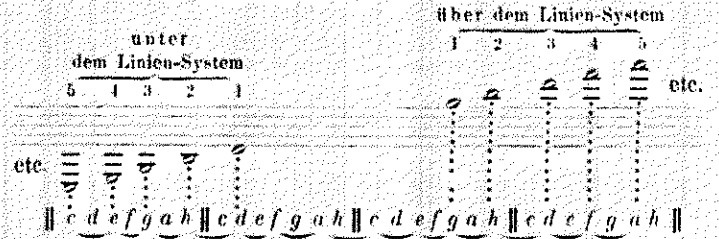
se learnt by the pupil

Da diese neun Notenzeichen aber für unsere Musik bei Wei-  
ters nicht ausreichen (auch die Zahl der Tasten auf unserer  
Klavatur war viel grösser), so zieht man ober- und unterhalb  
des Linien-Systems zuweilen noch sogenannte Hilfslinien, auf  
und zwischen welche man ebenfalls Noten schreibt. Die Namen  
der letzteren kann der Schüler mit Hilfe des musikalischen  
Alphabetes leicht selbst anfinden:

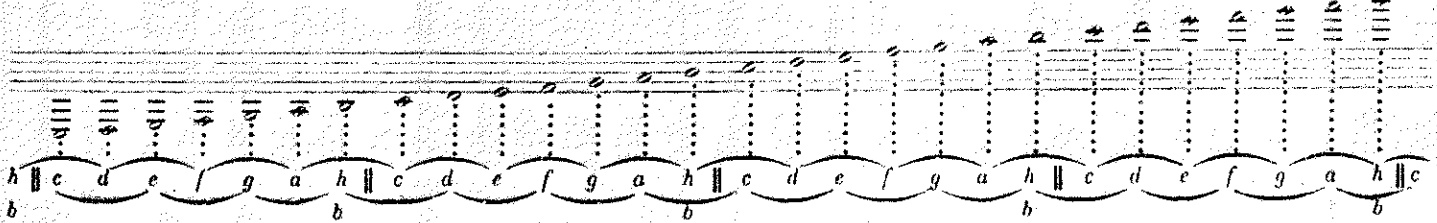
**Noten auf Hilfslinien.**



**Noten über und unter den Hilfslinien (d. h. in den  
Hilfswischenräumen).**

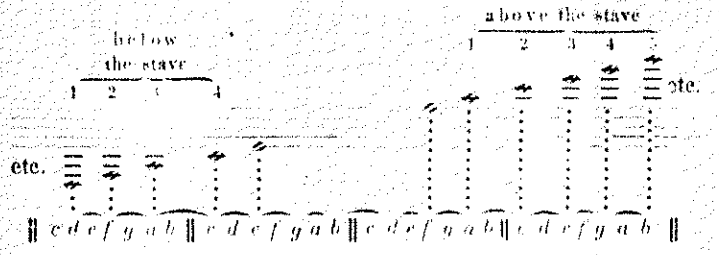


Ordnen wir die bis jetzt kennen gelernten Noten in stufen-  
mässiger Folge (d. h. nach der Reihenfolge unseres musikalischen  
Alphabetes) an, so erhalten wir folgende Tabelle:

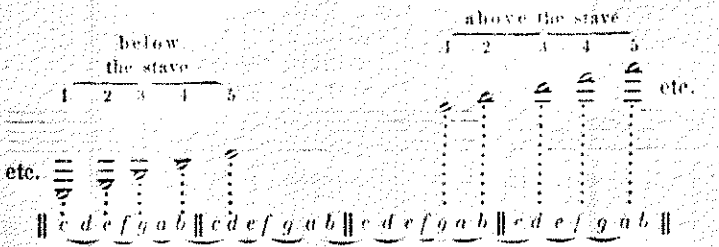


As these nine signs, however, are by no means sufficient for  
our music (the number of keys on our key-board was itself much  
larger), we sometimes place so-called ledger lines above and  
below our staff, and write further notes on and between these  
lines. The pupil will easily find out the names of these notes  
for himself by means of the musical alphabet.

**Notes on ledger lines.**



**Notes above and below the ledger lines that is in  
the spaces between the ledger lines:**



If, now we arrange all the notes we have learnt in a row  
in the order of our musical alphabet, we obtain the following table:

Da wir aber später noch andere Notenarten zu erlernen haben werden, stellen wir den jetzt erlernten ein besonderes Erkennungszeichen, einen Schlüssel voran, den wir Violin- oder G-Schlüssel  $\text{C}$  nennen und am Anfang eines jeden Linien-systems vorzeichnen. Die mit diesem Schlüssel bezeichneten Noten werden Violinnoten genannt.

As we shall afterwards meet with other kinds of notes besides those already learned, we place in front of each staff a special sign  $\text{C}$  called the violin or G clef. The notes indicated by this clef are called violin notes.

Durch die verschiedene Stellung der Noten auf oder zwischen den Linien wird angezeigt, welcher Ton erklingen soll. Durch die verschiedene Form der Noten aber wird vorgeschrieben, wie lange ein Ton erklingen soll. Die grösste Notengattung ist für uns vorläufig die ganze Note  $\text{C}$ ; die nächste kleinere Gattung, die halbe Note  $\text{C}$ , dauert nur halb so lange; die folgende Gattung, die Viertelnote  $\text{C}$ , ist nur halb so gross als eine halbe Note; durch weitere Teilungen durch 2 erhalten wir dann die Achtelnote  $\text{C}$ , die Sechzehntel  $\text{C}$ , die Zweiunddreissigstelnote  $\text{C}$  etc.

Die beifolgenden Tabellen zeigen eine Zusammenstellung des Wertes und der Formen der verschiedenen Notengattungen und Pausen.

**Geltung der Noten. — Value of the Notes.**

Eine ganze oder  $\frac{1}{1}$  Note — A whole or  $\frac{1}{1}$  note

zwei — two      gilt — is equal to      Halbe — halves

vier — four      gelten — equal to      Viertel — quarters

acht — eight      gelten — equal to      Achtel — eighths

sechzehn — sixteen      gelten — equal to      Sechzehn-Telle — sixteenths

zwei und dreissig — thirty-two      gelten — equal to      32-Telle — thirty-seconds

The different positions of the notes on or between the lines shows which note is to be sounded. The different shapes of the notes show how long the note is to be sounded. For the present the longest kind of note for us is the whole note  $\text{C}$ ; the next smaller the half note  $\text{C}$ , which lasts only half as long; the following kind, the quarter note  $\text{C}$ , is only half the half note; by further division by 2 we get the eighth  $\text{C}$ , the sixteenth  $\text{C}$ , and the thirty-second  $\text{C}$  and so on.

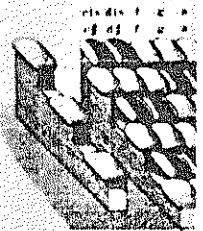
The following table shows the different values and shapes of the various kinds of notes.

**Wert der Noten und Pausen (oder Schweigezeichen).**

Ganze Halbe Viertel Achtel Sechzehntel Zweiunddreissigstel

**Value of the Notes and Rests or Pauses.**

whole half quarter eighth sixteenth thirtysecond



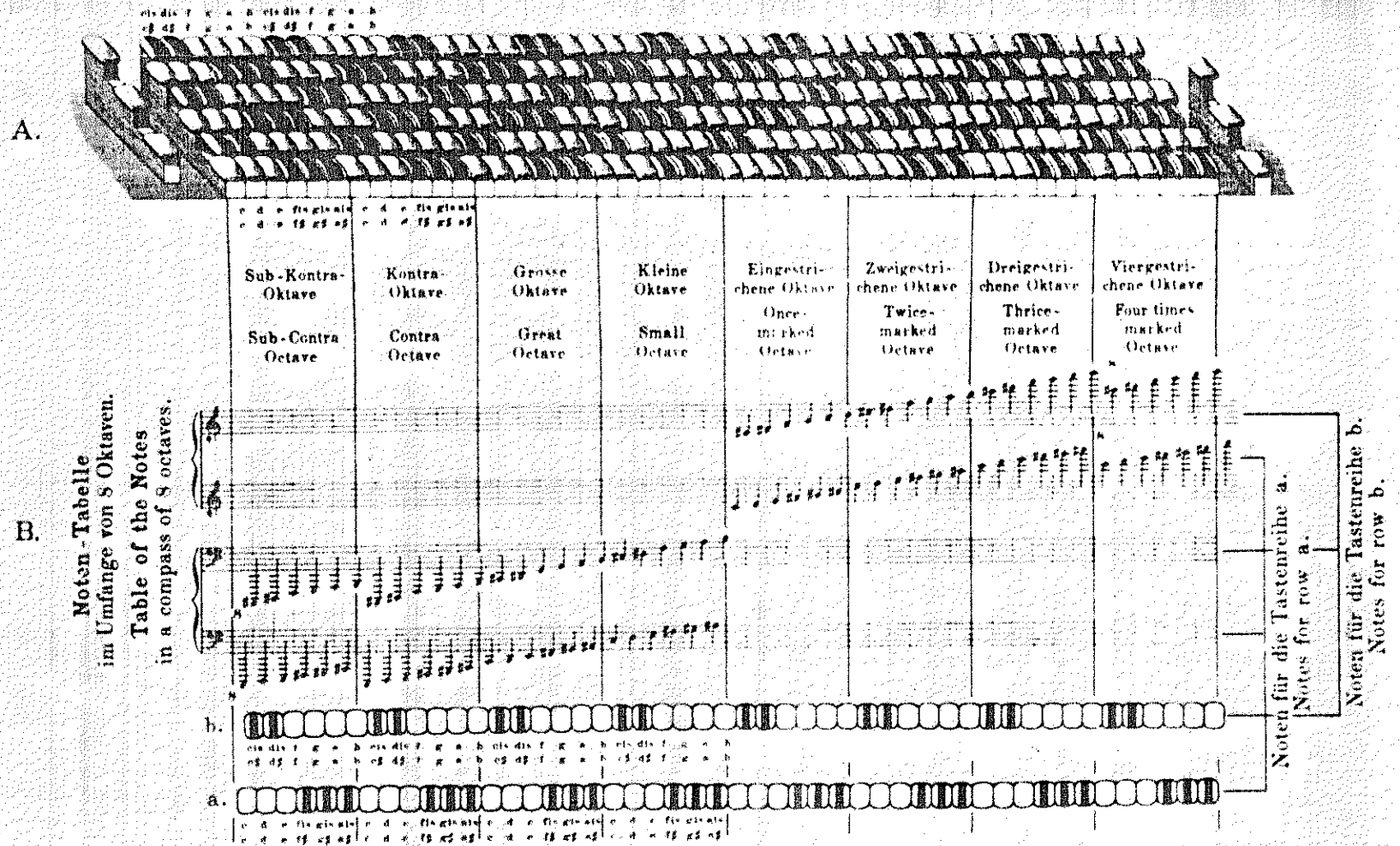
A.

**Noten-Tabelle**  
im Umfange von 8 Oktaven.  
Table of the Notes  
in a compass of 8 octaves.

B.

a. Erste Tasten  
fis gis ais  
b. Zweite Taste  
dis f g a h

Fig 15



A.

B.

Noten-Tabelle  
im Umfange von 8 Oktaven.  
Table of the Notes  
in a compass of 8 octaves.

a. Erste Tastenreihe der Klaviatur *c d e fis gis ais*  
 b. Zweite Tastenreihe der Klaviatur *cis dis f g a h*

aus der geraden Ansicht.

a. First row of keys: *c d e f sharp g sharp a sharp*  
 b. Second row of keys: *c sharp d sharp f g a b*

from the front view.

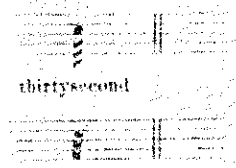
Noten für die Tastenreihe a.  
Notes for row a.  
Noten für die Tastenreihe b.  
Notes for row b.

inds of notes besides each staff a special notes indicated by

ifferent positions of on or between the s which note is ded. The different he notes show how note is to be sounded. sent the longest kind eous is the whole the next smaller the which lasts only the following kind. note is only half te by further di- we get the eighth th 2. and the thirty- ind so on.

ollowing table shows it values and shapes one kinds of notes

or Pauses ,





# struction.

## laying of Keys.

in the musical alphabet *c d e* corresponding keys through mechanical exercise the difference be named, and the pupil try become perfectly familiar

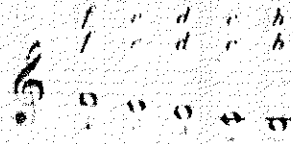
and every piece he is at first notes which indicate the fin- ay all the notes will be tho-

names of the white keys, *e a b* as the second group, let right hand on the notes from his is clearly shown by the fin-

3 4 | 2 3 5 | 2 4 6 | 2 3 1 |  
1 2 3 4 | 1 2 3 5 || 1 2 3 4 5 ||

thoroughly the exercises on en by the fingering which fol-

l should now be exercised. The keys is indicated in Example 2.

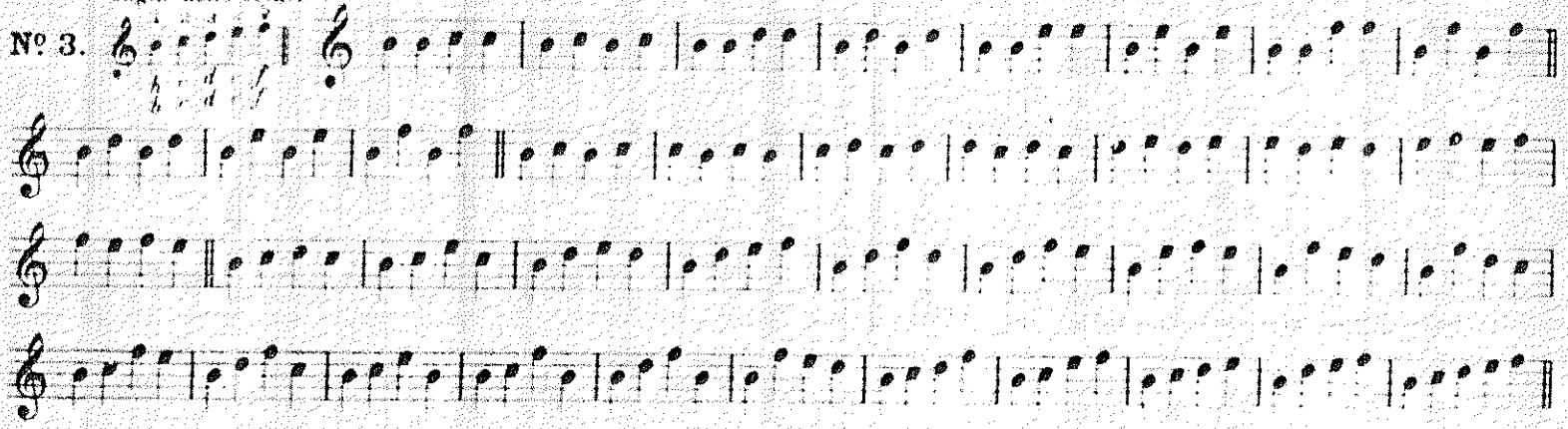
Nº 2. 

Der Fingeranschlag soll kräftig ausgeführt werden. Der erzeugte Ton soll weich klingen. Es ist gleich bei Beginn des praktischen Spieles auf gute Tonbildung zu achten. Der niedergehaltene, angeschlagene Finger dient dem nächsten gehobenen Finger als Stützpunkt zum Anschlag, und diese Spielart, oder Anschlagsart wird die gebundene oder das Legato genannt. Diese gebundene Spielweise ist die wichtigste, um einen schönen vollen Ton zu erlangen.

Von Nº 3 an spielen wir nicht mehr nach Ziffern, sondern nach Noten. Zu Anfang jeder Übung ist durch kleinere Noten und Ziffern angezeigt, auf welche Tasten die Hand gelegt werden soll und mit welchem Finger jede einzelne Taste angeschlagen werden soll. Während einer Übung darf die Lage der Hand nicht verändert werden, damit die Finger nicht auf falsche Tasten geraten. Nº 3 ist für die rechte Hand, Nº 4 für die linke Hand bestimmt.

Für das rasche und sichere Erlernen der Noten ist es für den Schüler von Wichtigkeit, dass er jede Übung oder jedes Stück, ehe er es übt, selbst in ein besonderes Heft einschreibt, mit Fingersatz bezeichnet und dann aus dem eignen Hefte spielt.

Rechte Hand allein.  
Right hand alone.

Nº 3. 

The stroke should be given with force. The note produced should sound softly. From the very beginning of practical playing attention should be paid to the production of tone. The finger held down on the key after striking, serves as a support to the next finger raised for striking. This mode of striking called *legato* or bound, is most important for producing a full, brilliant tone.

From Nº 3 onwards we no longer play from figures, but from notes. Little notes and figures at the beginning of each exercise show on which keys the hand is to be laid, and with which finger each key is to be struck. The position of the hand must remain the same during each exercise, so that the fingers may not get on to wrong keys: Nº 3 is an exercise for the right hand, Nº 4 for the left.

To learn the notes thoroughly and quickly it is essential that the pupil, before playing any exercise or piece, should copy it into another book, add the fingering and then practise from his own copy.



Linke Hand alleine.  
Left hand alone.

Nº 4. *f e d c b*  
*f e d c b*

Die folgende Übung (Nº 5) wird mit beiden Händen zugleich geübt. Die oberen Noten gehören der rechten, die unteren der linken Hand. Noten, welche genau untereinander stehen, müssen stets genau zugleich angeschlagen werden.

The following exercise, Nº 5, is to be practised with both hands simultaneously. The upper notes are for the right, the lower for the left hand. Notes which stand exactly under each other must be accurately struck together.

Rechte Hand  
Right hand.

Nº 5.

Linke Hand.  
Left hand.

Rechte Hand  
Right hand.

Nº 5.

Linke Hand  
Left hand.

The musical score for exercise No. 5 is presented in six systems. Each system contains two staves: the upper staff is for the right hand (treble clef) and the lower staff is for the left hand (bass clef). The notation is primarily rhythmic, featuring eighth and sixteenth notes, often beamed together in pairs or groups. The exercise begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The first system includes a key signature change to two flats (B-flat and E-flat) and a time signature of 3/4. The piece concludes with a double bar line at the end of the sixth system.

is to be practised with both  
er notes are for the right, the  
which stand exactly under each  
c together.

Von nun an sind da, wo beide Hände zusammen spielen sollen, die Noten nicht mehr auf ein System (wie in Beispiel N<sup>o</sup> 5), sondern auf zwei Systeme geschrieben, von denen das obere für die rechte Hand, das untere für die linke Hand gilt.

Weiter ist bei den Stücken N<sup>o</sup> 6 a-s und bei allen später folgenden Stücken noch Folgendes zu beachten:

Während bisher alle gespielten Töne gleiche Zeitdauer hatten, kommen nun in den Stücken Noten oder Töne von verschiedener Zeitdauer vor. Der Schüler muss deshalb von nun an sorgfältig auf die vorgeschriebenen Notenwerte (♩ oder ♪ oder ♫ etc.) achten.

Der besseren Übersicht wegen sind von nun an alle Tonstücke in kleine gleichmässige Abteilungen durch senkrechte Striche (Taktstriche) eingeteilt. Das Ende eines Stückes aber wird durch einen Doppelstrich (Teil- oder Schlusszeichen) || angezeigt. Der Raum zwischen zwei Taktstrichen heisst ein Takt. Die Takte eines und desselben Tonstückes sind stets von gleicher Grösse, d. h. die in demselben enthaltenen Noten ergeben denselben Wert. Die Grösse des Taktes zeigen wir am Anfang des Stückes durch eine Bruchzahl (Taktvorzeichnung) an, z. B.  $\frac{4}{4}$ ,  $\frac{2}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{3}{8}$ ,  $\frac{6}{8}$ ,  $\frac{6}{4}$ . Statt des Bruches  $\frac{4}{4}$  bedient man sich auch des Zeichens C (wie z. B. in N<sup>o</sup> 6).

As both hands are now to be used for playing, the notes will no longer be written upon one staff (as in Ex. 5), but on two staves, the upper for the right hand, the lower for the left.

As regards Ex. 6 a-s and all following pieces, the following points should be noticed:

Up till now all the notes have been of the same length, but in future notes of various lengths will occur in the same piece. The pupil must therefore pay particular attention to the values of the notes (♩ or ♪ or ♫ etc.).

To facilitate reading, all pieces are divided into small portions of equal length by means of upright strokes called bars. The end of a piece is indicated by a double bar. The space between two bars is called a measure or bar. The measures in any one piece of music are always of the same length: that is to say, the notes in them have always the same total value. The length of a measure is indicated at the beginning of a piece by a fraction (time signature), e.g.  $\frac{4}{4}$ ,  $\frac{2}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{3}{8}$ ,  $\frac{6}{8}$ ,  $\frac{6}{4}$ . Instead of the fraction  $\frac{4}{4}$  the sign C (as in Ex. 6) is generally adopted.

Rechte Hand.  
Right hand.

N<sup>o</sup> 6.

Linke Hand.  
Left hand.

h.

i.

n.

p.

r.

## Das Spielen über drei Tastenreihen.

Auch in den folgenden Übungen und Stücken soll jede einmal vorgeschriebene Handstellung so lange beibehalten werden, bis der Schüler in derselben vollständig sicher geworden ist.

Alle von hier an vorgeschriebenen Fingerübungen sind zwar nur für eine Hand aufgezeichnet, sollen jedoch zuerst in jeder Hand allein und dann in beiden zugleich geübt werden. Die linke Hand spielt dann die Noten natürlich um eine Oktave tiefer.

## Fingerübungen.

The image shows a series of ten musical exercises labeled 'a' through 'l'. Exercise 'a' is a scale with fingerings 1-2-3-4-5 and 5-4-3-2-1. Exercises 'b' through 'l' are various chromatic and scale patterns, some with repeat signs at the end.

Das in vorstehender Übung bei Buchstabe f, g u. s. w. am Ende der Übung stehende Zeichen :: oder ||: oder ::|: heisst Wiederholungszeichen und bedeutet, dass die betreffende Übung oder der betreffende Teil eines Stückes noch einmal gespielt werden soll.

## Playing on Three Rows of Keys.

In the following exercises and pieces the prescribed position of the hands is to be retained until the pupil has become perfectly familiar with it.

From this point the fingering is indicated for one hand only, but is nevertheless to be practised first by each hand separately and then by both hands together. In this case, of course, the left hand plays an octave lower.

## Finger exercises.

No. 2.

No. 3.

No. 4.

The sign :: or ||: or ::|: which will be found at the end of the piece in the sections f, g etc., is the mark of repetition and indicates that the exercise or the bar in question is to be played over again.

\* NB. Jede du  
N. B. Each po

In den folgenden Fingerübungen a-d ist die ganze Note nur stumm niederzudrücken und durch zwei Takte auszuhalten. In den Übungen e-cc kommt eine neue Notengattung (Triolen) vor, welche äusserlich durch die darübergestellte kleine Drei mit einem Bogen ( $\overbrace{\quad}$ ) kenntlich gemacht ist. Die Triolen entstehen, wenn man eine Notengattung nicht, wie sonst, in zwei, sondern in drei gleiche Noten der nächst kleineren Gattung teilt. Drei Triolenachtel ( $\overbrace{\text{♩}}$ ) sind also gleich zwei gewöhnlichen Achteln ( $\text{♩}$ ) oder gleich einem Viertel ( $\text{♩}$ ). Ebenso sind  $\overbrace{\text{♩}}$  etc.

In the following exercises a-d, the whole note is simply to be pressed silently down and held through two bars. In the exercises e-cc a new kind of note, triplets, appears, which are denoted by the figure 3 and a brace over them ( $\overbrace{\quad}$ ). Triplets arise by dividing a note not into two, as usual, but into three equal notes of the next lower order. Triplet eighths ( $\overbrace{\text{♩}}$ ) are therefore equivalent to two ordinary eighths or one fourth ( $\text{♩}$ ). Similarly  $\overbrace{\text{♩}}$  and so on.

## Fingerübungen.

## Finger exercises.

a. b. c. d.

e. f. g. h. i.

k. l. m. n. o.

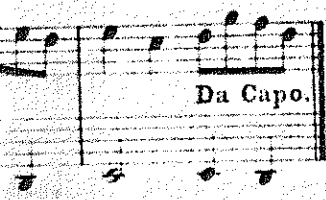
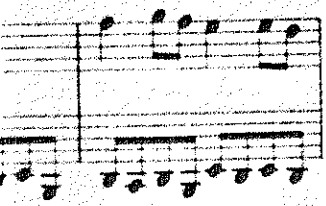
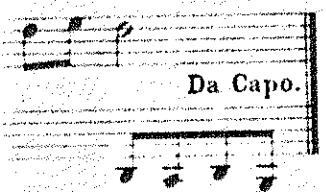
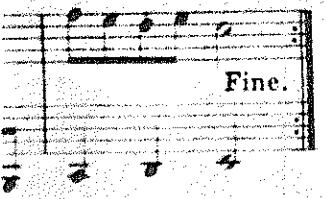
p. q. r. s. t.

u. v. w. x. y.

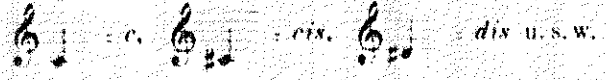
z. aa. bb. cc.

Fine. (Ende.)  
Fine. (End.)

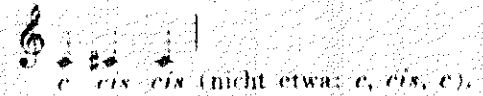
Da Capo.  
(Vom Anfang.)  
(Repeat.)



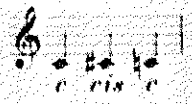
a. Das ♯ erhöht die Note, vor der es steht, um eine halbe Tonstufe und verändert zugleich den Namen der Note durch Anhängung der Silbe „is“, also:



b. Das ♯ gilt bis an das Ende des Taktes für alle Noten auf gleicher Tonstufe, also:

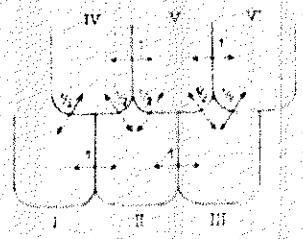


Soll die Wirkung eines Kreuzes wieder aufgehoben werden und die Note wieder ihre ursprüngliche Bedeutung erhalten, so wird vor die Noten ein Auflösungszeichen oder Quadrat (♮) geschrieben, also:



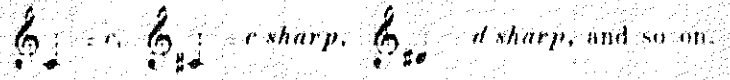
Für die Auffindung der durch Kreuze erhöhten Töne auf der Klaviatur hat der Schüler Folgendes zu merken:

Die dicht neben einander liegenden Tasten der Jankó-Klaviatur sind stets um eine ganze Tonstufe von einander entfernt; die in der Mitte zwischen zwei Tasten einer Reihe stehende Taste der nächst höheren Reihe aber ist von der nächst darunterliegenden nur je eine halbe Tonstufe entfernt, wie folgendes Schema zeigt:

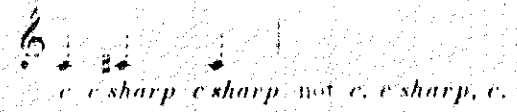


Wenn also z. B. die Taste I: c ist, so ist die Taste IV: cis; wenn Taste II: d ist, so ist Taste V: dis u. s. w. Das Weitere kann der Schüler selbst aus den Tabellen Fig. 14 (Seite 9) und Fig. 15 B (Seite 13) ersehen. Er wird dort erkennen, dass nun auch die schwarzgestreiften Tasten in Gebrauch genommen werden.

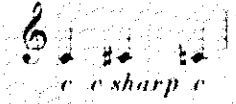
a. The ♯ raises the note, before which it stands, by a semitone, and the word "sharp" is then added to the name of the note, for instance:



b. The sign ♯ holds good up to the end of the bar for all notes on the same line or space:



If the effect of the ♯ is to be suspended and the note to return to its original value, a mark called a natural (♮) is placed before the note:



In order to find the sharp notes on the keyboard, observe the following:

The keys which lie close to each other on Jankó keyboard are always a whole tone apart; but the key which stands between two others in the next upper row is only a semitone distant from those immediately below it as the following plan shows:

If, therefore, key I: c, then key IV: c sharp; if key II is d, then key V is d sharp, and so on. Further details the pupil can see for himself from the tables Fig. 14 (page 9) and Fig. 15 B (page 13). He will now learn that the black keys too will now come into use.

to are not sufficient to occur in music, or all the keys before the note. sharp (♯), which is subject